

NZZ

## Wall-Street-Notizen

# Ohne IT-Sicherheit keine Zukunft

Apple hat bekanntgegeben, dass der App-Store des Technologiekonzerns von Hackern überfallen wurde. Zu Schaden kam dabei niemand.

von Krim Delko, San Francisco  
22.9.2015



Apple hat die betroffenen Apps vom App-Store gelöscht. (Bild: Imago)

Apple hat übers Wochenende bekanntgegeben, dass der App-Store des Technologiekonzerns von Hackern überfallen wurde. Offenbar wurden Hunderte von Applikationen (Apps) mit «schmutziger» Software beladen. Apple hat zum Glück klargestellt, dass bis dato niemand dadurch Schaden genommen hat. Das Unternehmen hat die betroffenen Apps vom App-Store gelöscht. Die Episode zeigt, wie zentral die Sicherheit in der Informatik geworden ist. Sicherheit bedeutet allerdings viel. Zum einen geht es darum, dass niemand unrechtmässigen Zugang zu Daten erhält. Es geht aber auch darum, dass niemand das Verhalten von Individuen unrechtmässig verfolgen kann. Das Problem ist so bedeutend, dass führende Technologievertreter im Silicon Valley bereits davon ausgehen, dass die grossen Informatikunternehmen nur dann bestehen können, wenn sie auch das Sicherheitsproblem lösen.

Doch so einfach wird das nicht. Wenn selbst führende Konzerne wie Apple von Hackern überrumpelt werden, wer soll dann das Problem in den Griff bekommen? Im Fall des App-Store haben die Hacker sich an die Entwickler der Apps gewendet und diesen vermeintlich saubere Software zur Verfügung gestellt, die sich schliesslich als trojanisches Pferd erwies. Erwischt worden sind die Hacker offenbar dank neusten Sicherheitstechnologien, wie etwa der Plattform von Palo Alto Networks. Ob Apple dank der Technologie von Palo Alto Networks die Eindringlinge erwischt hat, bleibt offen. Doch die Episode zeigt, dass die Grossen der Branche zusehends von der Innovation kleinerer Unternehmen abhängig sind.

Die Grosskonzerne sind laut Analytikern nicht in der Lage, ihr Kerngeschäft auf Sicherheit auszulegen. Sie müssen sich mit anderen Problemen herumschlagen. Im Gegensatz dazu können Startups wie Palo Alto Networks sich auf die Sicherheit konzentrieren und somit auch Fortschritte erzielen. Palo Alto Networks hat seit dem Börsengang eine starke Leistung gezeigt und erfreut sich mittlerweile einer Marktkapitalisierung von rund 12 Mrd. \$. Nebst Palo Alto Networks konzentrieren sich auch Unternehmen wie Fire Eye oder Symantec auf das Sicherheitsproblem. Die Konzerne des Silicon Valley haben sich bisher eher zurückgehalten; sie versuchen, ihre angestammte Software mit Sicherheitslösungen auszustatten. Doch niemand an der Wall Street würde die Papiere von Oracle, Microsoft oder Apple kaufen, weil sie in Sicherheitsbelangen gut wären.

Doch das könnte laut Fondsmanagern bald zum Problem werden. Wenn das Wachstum von Smartphones und anderen tragbaren Computern weiterhin robust ist und bald die ganze Welt den Alltag per Mobile abwickelt, wird die Frage der Sicherheit so zentral, dass niemand mehr darum herumkommt. Zyniker sprechen sogar bereits davon, dass Informatik zuallererst Sicherheit bedeutet; dann kommt erst alles andere.

Insofern werden nur diejenigen Technologieunternehmen langfristig erfolgreich sein, deren Kerngeschäft im Bereich der Sicherheit liegt. Aus Sicht der Anleger lohnt sich daher ein genauer Blick auf die Sicherheitsstrategie von Technologieunternehmen. Wer keine hat, dürfte laut spitzen Zungen bald auch keine tragfähige Zukunft haben.